



Preis 10 Pf. 1/2  
 Die Redaktion  
 in Calw  
 Nr. 10  
 Die Redaktion  
 in Calw  
 Nr. 10  
 Die Redaktion  
 in Calw  
 Nr. 10

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 6      Druck und Verlag in Calw.      Montag, den 10 Januar      Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold.      1921.

**Die englische Wirtschaftskrise.**

Nach einem Krieg, der durch einen wirklichen Friedenskriegsbrand verurteilt wird, pflegt das wirtschaftliche Leben bei Siegern und Besiegten sich mehr oder weniger rasch zu erholen und einen neuen Aufschwung zu nehmen, weil die durch Kriegshandlungen zerstörten Werte und die während des Krieges eingetretene Stodung der allgemeinen Gütererzeugung nach Kräfte ausgleichlich werden muß. So hat das deutsche Wirtschaftsleben nach dem Frieden von Frankfurt 1871 einen gewaltigen Aufschwung, vielmehr lauter Wirtschaftskrisen schwerer Art, bings in dem Frieden sehr glimpflich davongelommen war, hat sich in kurzer Zeit so erholen können, daß es Jahrzehnte hindurch als der Bankier der Welt, als der Geldgeber für alle Völker galt.

Wie ganz anders nach den Friedensschlüssen von Versailles, St. Germain, Neuilly, Trianon, Sevres! Die Unterlegenen sind wirtschaftlich und vielleicht politisch vernichtet, und die Sieger? Niegends ein Aufschwung, vielmehr lauter Wirtschaftskrisen schwerer Art, die sich mit unheimlicher Steilheit über die ganze Welt, auch über die Länder, die am Weltkrieg nicht unmittelbar beteiligt waren, ausbreiten. Die Wirtschaftskrise in England ist die schwerste Sorge Lloyd Georges; sie mühte ihn zu Boden drücken, denn er hat den größten Teil der Schuld an ihr. Ihm war die Macht gegeben, das blinde Wüten der französischen Jähpolitik in Schranken zu halten, und er hätte es tun müssen, wenn er ein weislicher Staatsmann und — ein fester Charakter wäre. Aber in dem unfinnigsten aller Friedensverträge suchte jeder der Friedensmacher nur möglichst viel für sich aus den niedergeworfenen Völkern herauszuwickeln. Die selbstverständlichen Folgen sind jetzt da. Es ist nicht einerlei, ob man irgend einen Regier- oder Kabinettmann in Fesseln schlägt, worin England und Frankreich anerkennenswerte Leistung besitzen, oder ob hochstehende Kulturvölker von 100 Millionen Köpfen der vernichtenden Arschschiff unterworfen werden. Die Ausdehnung solcher Glieder muß die ganze Weltwirtschaft in Unordnung bringen.

Was der englische Volkswirtschaftslehrer Keynes, der als Sachverständiger der Friedenskonferenzen angehörte, und andere einsichtige Köpfe auf feindlicher Seite schon längst vorausgesehen haben, wird heute den weniger Erleuchteten durch die Macht der Tatsachen klargemacht: daß es nicht möglich ist, den eigenen Wohlstand zu erhalten, wenn der Aufschwung des großen mitteleuropäischen Wirtschaftsgebietes, eines wichtigen Glieds des wirtschaftlichen Gesamtorganismus, durch unannehme Vertragsbestimmungen und künstlich errichtete Schranken des Geschäftsverkehrs gehemmt oder unmöglich gemacht wird. Eine gute Beleuchtung zu dieser Feststellung, der in der Hauptsache auch das Bestreben, mit Rußland wieder in Geschäftsverbindung zu kommen, zuzuschreiben ist, liefert eine Statistik über den Handel zwischen England und den Ländern Mittel- und Osteuropas, die Walter Meakin in der „Daily News“ gibt, nachdem er in einer Reihe von Artikeln die Eindrücke geschildert hat, die von einer Reise durch Deutschland nach Hause gebracht hat.

Meakin schickt seiner Statistik voraus, daß Deutschland und Rußland vor dem Krieg bei weitem die wichtigsten Faktoren in dem englischen Handel mit Mittel- und Osteuropa gewesen seien. Für das Jahr 1913 berechnet er den Wert der Ausfuhr von Lebensmitteln, Rohstoffen und ganz oder teilweise verarbeiteten Waren nach Deutschland auf 40 677 000 Pfund Sterling, nach Rußland auf 18 102 000, Oesterreich-Ungarn 4 480 000, Rumänien 1 947 000, im ganzen also auf 65 206 000 Pfund. Dazu kommen noch ausländische Waren und Kolonialwaren, an denen die englische Ausfuhr beteiligt war, mit im ganzen 30 712 000 Pfund. Im einzelnen entfallen davon auf Deutschland 19 822 000, Rußland 9 591 000, Oesterreich 1 299 000 Pfund. Da Meakin die entsprechenden Zahlen für das Jahr 1920, aus denen der Rückgang des Handels ersichtlich wäre, noch nicht zur Verfügung stehen, zieht er die auf 11 Monate berechneten Ziffern einiger wichtiger Ausfuhrindustrien zum Vergleich heran, um zu zeigen, wie sehr der Handel durch die verminderte Kaufkraft der besiegten Länder zurückgegangen ist. So bezog Rußland 1913 beispielsweise 13 800 Tonnen Textilmaschinen, Deutschland 12 700; heute sind die Ziffern 97 und 31 Tonnen, während die Ziffern für andere europäische Länder von 20 398 auf 7535 Tonnen gefallen sind.

Belehrend sind nach Meakins Meinung auch die Ziffern der Einfuhr. 1913 betrug der Wert der Einfuhr von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabak aus Deutschland, Rußland und Rumänien zusammen 32 821 000 Pfund Sterling, wovon 16 461 000 auf Deutschland, 15 298 000 auf Rußland und 1 062 000 auf Rumänien entfallen. Rohstoffe wurden im Gesamtwert von 30 889 000 Pfund aus diesen Ländern eingeführt (für 22 792 000 Pfund aus Rußland, 7 105 000 aus Deutschland und 972 000 aus Rumänien).

Meakin schließt, indem er feststellt, daß Lebensmittelpreise und Fabrikationskosten in England sich solange auf ihrer gegenwärtigen Höhe halten werden, bis die Erzeugung und der Verkauf dieser Waren wieder normal funktioniert. „Die Arbeitslosigkeit ist verursacht durch die Unfähigkeit dieser von Armut betroffenen Länder, unsere Güter zu kaufen, und die Kosten der englischen Lebenshaltung bleiben auf einem hohen Stand und tragen so dazu bei, das Elend unserer Arbeitslosen zu vergrößern.“

**Neues vom Tage.**

**Neue Ausgaben — neue Steuern.**

Berlin, 9. Jan. Im finanzpolitischen Aufsatz des Reichswirtschaftsrats erklärte Reichsfinanzminister Dr. Wirth, in seiner Abwesenheit habe das Reichskabinett beschlossen, den Forderungen der Eisenbahner entgegenzukommen. Dadurch würde sich eine Mehrlast des Reichshaushalts von etwa 6 Milliarden ergeben, wozu noch die Ertragsansprüche der Bundesstaaten und Gemeinden infolge der Aufnahmeforderungen ihrer Beamten kommen. Er (der Finanzminister) mache das Verbleiben im Amt davon abhängig, daß wenn die Forderungen bewilligt werden, auch die Deckung sichergestellt werde, wobei Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife sowie verschiedene Steuern im Auge zu fassen seien. Der ordentliche Reichshaushalt für 1921 werde einen Mehrbedarf von mindestens 7 Milliarden ergeben. Die direkten Steuern können nicht weiter angepannt werden, es müssen neue Wege gesucht werden. Es werde sich zeigen, daß jede Finanzpolitik Wirtschaftspolitik sei und dann werde die Stunde des Reichswirtschaftsrats gekommen sein, denn jetzt sei der Rat der Sachverständigen notwendig. Ein Vorschlag, die aus der Ausfuhr gewonnenen Auslandswechsel der Industrie wieder der Finanzverwaltung verfügbar zu machen, wird in einer der nächsten Sitzungen beratteten werden.

Wie verlautet, wird der Reichsfinanzminister die Finanzminister der Bundesstaaten zu einer Besprechung nach Berlin einladen.

**Nicht befriedigt.**

Berlin, 9. Jan. Nach den Berliner Blättern sträubt sich der Deutsche Beamtenbund gegen die in der Verhandlung vom 5. Januar vorgeschlagene Abmilderung der Erhöhung der Tarifzulagen nach Ortsklassen und findet die mit den Eisenbahnern vereinbarte Erhöhung zu niedrig. Das Finanzministerium will dagegen an der Staffellung festhalten und über die besprochenen Sätze nicht hinausgehen.

Versammlungen der Arbeiter der Berliner Eisenbahn-Betriebsverhältnisse erklärten sich mit den Zulagevorschlägen nicht einverstanden.

**Näctritt Frauendorfers.**

München, 9. Jan. Nach der „Münchner Ztg.“ wird der Staatssekretär der Zweigstelle Bayern des Reichsverkehrsministeriums, der frühere bayerische Verkehrsminister v. Frauendorfer zurücktreten.

**Kabinettswechsel in Oesterreich.**

Wien, 9. Jan. Wie verlautet, wird die christlich-sozialistische Regierung zurücktreten und an ihre Stelle ein Beamtenministerium unter dem derzeitigen Polizeipräsidenten Schober treten. Bundeskanzler Mayr werde als Befehlshaber nach Berlin gehen.

**Immer neue Forderungen.**

Brüssel, 8. Jan. Der „Soir“ meldet, Belgien werde für die von Deutschland während des Krieges angeordnete Herabsetzung des Frankenkurses Schadenersatz von 16 Millionen Franken fordern. Die Oberste Herrscherleistung hat während der Besetzung Belgiens den belgischen Franken in das Wertverhältnis zur deutschen Mark, deren Kurs etwas zurückgegangen war, setzen müssen, damit die deutschen Soldaten, die ihre Kriegslöhne in Mark erhielten, nicht durch den überwertigen Franken bei ihren Einkäufen in Rußland in Nachteil kommen. Bel-

gischen Verlust haben dadurch die Belgier wohl kaum gehabt, ihnen wurde nur der Valutagewinn entzogen, den sie übrigens auf andere Weise reichlich einbrachten.)

Brüssel, 9. Jan. Wie die Blätter melden, erachten die Beamten des Kongostaats die vom Kolonialminister gegebenen Versprechungen für nicht eingehalten und drohen mit dem Ausstand.

**Eine Stimme der Vernunft.**

Rom, 9. Jan. Der italienische General Benci-vianga nennt in rumänischen Blättern den Vertrag von Versailles, der Deutschland ein Heer von nur 100 000 Mann belasse, während das viel kleinere Italien zur Wahrung der Ordnung in normalen Zeiten 250 000 Mann brauche, einen vollkommenen Widerspruch. Es sei kindisch anzunehmen, daß Deutschland eine solche Verpflichtung einhalten könne. Deutschland habe 1919 die europäische Kultur vor den kommunistischen Horden gerettet. Frankreich mit seinen 800 000 Mann brauche doch Deutschland nicht mehr zu fürchten, aber es fühle, daß die wahren Wassen Deutschlands die des Geistes sind, die ihm kein Vertrag entreißen könne und daß Deutschland sich wiedererhebe, während Frankreich wankte. Deshalb sehe es keinen anderen Ausweg, als gegen Deutschland einen tödlichen Schlag zu führen.

**Asquith über den Völkerbund.**

Paris, 9. Jan. Wie der „Matin“ aus London meldet, hat sich Asquith im Verlaufe eines Vortrags auch über den Völkerbund ausgesprochen. Die Tagung des Völkerbundes sei gering an Ergebnissen gewesen. Als Ursache dieses unbefriedigenden Resultates hat Asquith die Tatsache erwähnt, daß der Völkerbund durch einen kleinen Mangel von Großmächten, nämlich dem Völkerbundsrat, in den Schatten gestellt wurde.

**Rückgang im Bau von Handelsschiffen.**

London, 9. Jan. Zum erstenmal seit dem Krieg verzeichnet die Statistik von Clouds Register für das nächste Vierteljahr im Bau der Handelsschiffe einen Rückgang und zwar für Großbritannien um 22 132 und für die anderen Nationen von 363 000 Tonnen. — Die Tatsache ist für die Geschäftspodung in der B. B. bezeichnend.

**Personalien.**

Berlin, 9. Jan. Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Mayer, der ursprünglich die Absicht hatte, nur ein Jahr in Paris zu bleiben, hat sich auf Vorschlag der Reichsregierung entschlossen, auf seinem Posten zu bleiben.

Berlin, 9. Jan. Staatssekretär Schröder begibt sich nach Brüssel, um über die Einlösung des Papiergelds in Belgien zu verhandeln.

**Mitteldeutscher Wirtschaftsverband.**

Weimar, 9. Jan. Die in Weimar versammelten amtlichen Interessensvertretungen des Handels, der Industrie, der Handwerks und der Landwirtschaft der Provinz Sachsen, der Freistaaten Sachsen, Thüringen, Anhalt und Braunschweig haben sich zu einem Wirtschaftsverband Mitteldeutschland zusammengeschlossen. Aufgabe des Verbandes soll es sein, die Interessen des mitteldeutschen Wirtschaftslebens geschlossen und kraftvoll zu vertreten.

**Putzhabichten in Bayern?**

Rürnberg, 9. Jan. Die „Bayerische Nationalztg.“ erzählt, es sei ein genauer Plan für die Wiedererrichtung der Räteregierung in Bayern festgelegt. Auch die Besetzung der obersten Regierungsstellen sei in dem Plan schon geregelt.

**Oesterreichische Handelskammer in Köln.**

Köln, 9. Jan. Oestern wurde die oesterreichische Handelskammer in Köln gegründet, die sich die Wiederaufnahme der durch den Krieg und die Aufteilung der alten Monarchie unterbrochenen Handelsbeziehungen zu Oesterreich zur Aufgabe stellt.

**Die zollfreie Einfuhr aus Elßaß-Lothringen.**

Berlin, 9. Jan. Nach der Feststellung der auf Grund des Friedensvertrags aus Elßaß-Lothringen zollfrei her-einzulassenden Waren hat Deutschland die zollfreie Einfuhr von 800 Millionen Goldmark zu gestatten. Der Anteil für Textilwaren beträgt über 100 Millionen Markogramm. Diese Mengen sind vor dem Krieg niemals aus Elßaß-Lothringen ins Innere Deutschlands eingeführt worden. Es handelt sich also offenbar um großen Teil um Waren rein französischer Ursprungs, die in Elßaß-Lothringen nur „veredelt“ werden.





Schlammereiben in Wien. Die Wiener Blätter wenden sich gegen die Ausschreitungen in der Silberstraße in Wien in einer Reihe von Vergewaltigungs- und Totschlagfällen, die für eine Flasche unedlerer Sorte Wein 400 Kronen, für eine Flasche Sekt 1800-2000 Kronen und für Fleischspeisen 200-400 Kronen, für ein Stück Gebäck 50 Kronen verlangt und bezahlt wurden. Es gab riesige Beulen. In einem Totschlag machte eine aus sechs Personen (Austriern) bestehende Gesellschaft eine Beute von 20000 Kronen, das sind 285 Dollar.

Erdbeben. Die durch das Erdbeben in Albanien verursachte Zerstörung ist viel größer als zuerst angenommen wurde. Die Stadt Elbasan ist fast vollständig dem Erdboden gleich gemacht. In der Gegend von Tepelini hat es im Gebirge Einstürze gegeben. Die Gesamtzahl der Verwundeten beläuft sich auf 600, die der Toten auf 80. 50 Dörfer wurden zerstört.

### Freiwillige für die Reichswehr.

Son zuständig Seite wird uns geschrieben:

Nach den Heeresergänzungsbestimmungen werden Anfang April und Anfang Oktober des Jahres Freiwillige in das Reichsheer eingestellt, welche sich zu einer 1½-jährigen Dienstzeit verpflichten.

Junge, gesunde Leute im Alter von 17-23 Jahren die Lust und Liebe zum Soldatenberuf haben, können sich einen Truppenteil wählen, bei welchem sie gern eintreten wollen. Die Truppen des Reichsheeres (5. Inf. Div.) ergänzen sich aus Preußen, Baden, Hessen, Württembergern und Thüringern. Die Inf.-Garnisonen des Inf.-Regts. 15 sind Kassel, Eisenach, Marburg, Siegen. Das badische Inf.-Regt. 14 ist garnisoniert in Konstanz, Tübingen, Meiningen, Donaueschingen, Balingen, während das württembergische Inf.-Regt. 13 in Stuttgart, Ludwigsburg, Ulm und Ömünd untergebracht ist. Allen Inf.-Batt. sind Maschinengewehr- und Minenwerfer-Komp. angegliedert.

Der Fremde am artilleristischen Dienst hat, als Kanonier oder Fahrer, an der Haubitze oder Kanone, kann sich in Fulda bei Art.-Regt. 5, bei der württ. Art.-Abteilung in Ludwigsburg, bei welcher die eine Batterie eine Kraftwagenbatterie ist, oder bei der badischen Art.-Abteilung in Ulm melden. Solche Leute, welche sich der Technik widmen oder sich darin vervollkommen wollen, finden dazu Gelegenheit bei der Kraftfahr- und Nachrichten-Abteilung in Cannstatt bei Stuttgart. Pioniere stehen in Ulm. An Reiterregimentern stehen im Wehrkreis des Reiterregts. 18 in Kassel, Hofgeismar und Langensalza und das Reiterregt. 18 in Cannstatt und Ludwigsburg.

Die Meldungen erfolgen am besten persönlich beim Truppenteil, aber auch schriftliche Meldungen sind zulässig. Die Freiwilligen sollen einen Geburtschein, ein Zeugniszeugnis sowie einen selbstgeschriebenen Lebenslauf mitbringen. Wegen Einbindung des Vortors an

die 5. Division in Stuttgart berendet diese ein Merkblatt, welches die wichtigsten Bedingungen und Bestimmungen für den Eintritt in das Reichsheer enthält. Es empfiehlt sich, daß die Meldungen bald erfolgen, damit die Truppen den sich Meldenden Stellen frei halten können.

### Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. Die erste Woche des neuen Jahres brachte zunächst infolge des drohenden Eisenbahnerstreiks und der ungünstigen finanziellen Lage eine rückläufige Bewegung unserer Auslandswerta, die sich aber zum Wochenabschluss wieder auf die Höhe am Jahresabschluss 1920 herausmachte. Am 7. Januar wurden 100 deutsche Mark in Zürich mit 8.97% Franken bewertet, nachdem sie am 4. bis auf 8.72% gefallen waren. In Amsterdam notierten sie am 7. Jan. 4.40 Gulden, wie am 30. Dez.; in Kopenhagen 8.85 (9.00) Kronen; in Stockholm 6.75 (7.00) Kronen; in Wien 224 Kronen (gleich 844); in Prag 121.25 (120.75) Kronen; in London 2.62 1/2 (2.58 1/2) Schilling, in New York 1.37 (1.35) Dollar, in Paris 23 Franken (unverändert). Die Geldsätze waren ziemlich ruhig. Der Wismutdiskont notierte unverändert 3 sieben Achtel Prozent.

Warenmarkt. Die erste Wochenwoche des Jahres zeigt ein Auf und Nieder im Kurs der meisten Papiere des Spekulationsmarktes. Die leichte Besserung der Valuta am Wochenabschluss wirkte auf die Effektenbörsen in der Richtung des Kursabfalls. Am Montag-Großmarkt hatten die Papiere durchschnittlich bis zu 10 Prozent Einbuße. Die Valutawerte waren meist niedriger. Die Befestigung der Devisenpreise, vor allem des Richtung gehenden Dollarkurses, brachte sogar noch eine feste Haltung. Der Bankaktienmarkt zeigte durchaus feste Haltung. Die Anleihepapiere waren unverändert. Zum Teil sogar etwas gebessert: Reichsschatzansweisungen 98.20-99.30, Kriegsanleihe 77.50, 4proz. Württemberg 78 1/2.

Produktenmarkt. Das Geschäft in Bodenerzeugnissen stockte auch in dieser Woche. Die Kaufkraft war gering. Für Viktorien wurden in Berlin notiert 200-215, also etwas weniger, Futtererbsen 156-165 (150-165), Raps 350 (unverändert), Weizen 320-330 (unverändert) Weizenheu 33-35 (34-36), Stroh 21-23 (22-23).

Warenmarkt. Die Kohlennot der Feinde mit neuen schweren Nachforderungen verschärft die Lage in der Kohlenversorgung, die bisher schon ungünstig war. Auf dem Eisenmarkt hielt der schließende Geschäftstag an. Die Preise auf dem Internationalen Eisenmarkt zeigen eine rückläufige Tendenz. Stabeisen 170-173 Mk., Stabeisen in Thomasqualität 244 Mk., Unverzehrtes 405 Mk., unverzehrtes Bandblech 305-400 Mk., Feinblech 525-575 Mk., Metallblech 470-475 Mk. je 100 Kg. frei Versandstation. Am süddeutschen Ledermarkt herrschte Unsicherheit, zumal die bisher rückläufige Bewegung am Haut- und Fellmarkt noch nicht zum Stillstand zu kommen scheint. Rindermäule wurde zu 8-12, Kalbsleile zu 11-15, Schafleile zu 5-7 Mk. angeboten. Das Stück Regenfell stellte sich auf 60-80 Mk., leichte Biegenleile waren schwer verkäuflich.

Wochenmarkt. Die Schlachtviehpreise, die zwischen Weihnachten und Neujahr eine rückläufige Bewegung annahmen, haben sich wieder befestigt. Die letzten Märkte am Landvolkmarkt in Stuttgart verliefen lebhaft. Es wurde bezahlt für 1 Ztr. Lebendgewicht bei Dausen, Bullen und Jungriindern in erster Qualität 800-850 Mk., für Rinde erste Qualität 650-770 Mk., Külder 1100-1200 Mk., Schafleile 1300-1400 Mk., also durchweg um 100 Mk. für den Zentner höhere Preise als in der letzte Woche des vergangenen Jahres. Das Angebot ist gut.

Zurücknahme des schweizerischen Einfuhrverbots. Der schweizerische Bundesrat hat vorläufig von dem beabsichtigten Einfuhrverbot für Papierwaren und schandischen Abfall Abstand genommen. Auch die Einfuhrsteuer für Papierwaren ist aufgehoben worden. Es ist somit beiderseits der Zustand wieder hergestellt, wie er vor dem 12. Dez. 1920 war. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Schweiz auf Verwehren ihrer Industrie doch noch zu einem Einfuhrverbot kommen könnte, wenn deutschseits nicht darauf gesehen wird, die Waren nicht unter dem Weltmarktpreis in der Schweiz anzubieten.

### Letzte Nachrichten.

WTB. Luz. 10. Jan. In einer hier veranstalteten Kundgebung für Oberelsässen betonten Redner aller Parteien die Bedeutung Oberelsassens auch für Oesterreich, sowie die Notwendigkeit des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland. Au den Reichspräsidenten Ebert wurde ein Begrüßungs-telegramm geschickt, in dem die Uebergriffe und Gewalttätigkeiten im Abstimmungsgebiet aufs schärfste verurteilt werden und dem heißen Wunsch für einen deutschen Sieg bei der Abstimmung Ausdruck verliehen wird.

WT. Paris, 9. Jan. Der Associated Press wird aus Washington gemeldet, daß der gemäß dem Versailles-Friedensvertrag mit der Verteilung der U-Boote in den verschiedenen internationalen Gewässern betraute Schiedsrichter Walter D. Dines seinen ersten Spruch gefällt hat, durch den etwa 253 000 Tonnen Schiffsraum an Röhren und fernere Schiffschiffe mit einer Leistungsfähigkeit von insgesamt 24 000 Pferdekraften Frankreich zugewiesen werden, was ungefähr 13 1/2 Proz. der Gesamttonnage der deutschen Rheinflotte bedeutet.

WTB. Paris, 10. Jan. Nach einer Havasmeldung wird zu dem von der „Associated Press“ verbreiteten Schiedsspruch des Amerikaners Dines über die Ablieferung eines großen Teils der Rheinflotte noch mitgeteilt: Die Verteilung der deutschen Rheinflotte zwischen Frankreich und Deutschland bildet keinen Bestandteil der Bestimmungen des Friedensvertrags über die Reparationen und darf nicht mit dem Teil der Schiffsflotten verwechselt werden, der an die Alliierten als Ersatz für den während des Kriegs verlorenen Flottenraum geliefert werden muß. Dines fordert, daß Deutschland Frankreich ein Aufsichtrecht über die Alliierten gewisser Rheinschiffahrtsgesellschaften gewährt.

WTB. Paris, 9. Jan. Englischen Blättern zufolge beträgt die Zahl der Arbeitslosen eine Million. Die Regierung beabsichtigt in den staatlichen Fabriken und Docks zur Vermeidung der Arbeitslosigkeit die Arbeitswoche um einen Tag zu kürzen.

Die in dieser Zeitung veröffentlichten Nachrichten sind die Eigentum der Redaktion. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren.

**Schwarzwald-Drogerie Altensteig** Tel. 41.

Nur durch **Universal-Futterkalk** erzielt der Landwirt in der Viehzucht den erwünschten Erfolg!

Preis 10 Pfd. M. 13.50.

Altensteig.

Meiner geehrten Kundschaft von hier und Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich für die kommende

**Frühjahrs-Bestellung**

wie seit vielen Jahren

**Feld- und Gartensämereien**

aller Art

liefern kann, insbesondere werde ich mit

**Rotklee-Samen**

besten Qualität dienen. Luzerne — ewiger Klee — ist bereits am Lager und wird in nächster Zeit kaum billiger, so daß baldige Versorgung darin nur zu empfehlen ist.

**C. W. Luz Nachfolger**

Früh Bühler jr.

Altensteig.

Ein schönes, zum zweitenmal 10 Wochen trächtiges

**Mutterschwein**

sowie ein 1/4-jähriges

**Zuchtrind**

(im Herdbuch eing.) steht dem Verkauf aus

**Karl Bauer, Landw.**

Ein selbständiger

**Langholz-Zuhrmann**

kann sofort eintreten bei

**Fr. Harter**

Engelhof/Wildbad.

**Jorkant Pfalzgrafenweiler.**

**Stockholz-Berkauf**

Am Freitag, den 14. Januar 1921, vormittags 10 Uhr im Schwaben in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald der Guten Edelweiler, Pfalzgrafenweiler, Ralberbrunn und Hallmangen 615 Hm. aufbereitetes Stockholz und ca. 127 Hm. im Boden.

Zwei gute

**Zugpferde**

darunter ein schwerer Rotschimmel, zum Schwerefahrwerk passend, hat zu verkaufen

**Gebr. Altensteig.**

Engtal.

Verkaufe ein schönes

**Zuchtrind.**

**Günther zum Hirsch.**

Höruberg.

Eine schöne starke, 37 Wochen trachtige

**Ralbin** 

steht dem Verkauf aus

**Jakob Blach.**

Altensteig.

**Pferde-Dünger**

geben ab

**Veeh & Ziegler.**

**Kaufen Sie nicht**

bevor Sie sich mein gutsortiertes Lager angesehen haben.

Als ganz besonders preiswert empfehle ich:

**Ia Bettzeug** (Kölsch) pr. Meter Mk. 26. 25. u. **24.<sup>00</sup>**

**Ia garant. federdicht. Bettbarchent** pr. Mtr. Mk. 69. u. **42.<sup>00</sup>**

**Ia Hemdenflanelle** in gestreift und □

beste Qualitäten pr. Mtr. Mk. 26, 25, 23.50, 21.50 u. **19.<sup>75</sup>**

**Ia Schürzenzeugle 120 cm breit** pr. Meter Mk. 29. 28. etc.

Mein Geschäftsprinzip ist: „Großer Umsatz, kleiner Nutzen“.

Die Befichtigung der Waren ist ohne jeden Kaufzwang gerne gestattet.

**Ehr. Raaf Nachf. M. Schloss Nagold**

(neben Berg & Schmid).

**Verloren**

ging von Gebrüder Theurer, Altensteig, nach Berned 2 Spanntten. Um Rückgabe gegen Belohnung im „Dreilösig“ wird gebeten.

Wegen Erkrankung meiner Frau suche auf einige Zeit zur Führung des Kinderlozes

**Haushalts**

eine geordnete Frau oder erwachsenes Mädchen.

**Ehr. Köfler Waldborf**

**Egenhausen.**

**Bettbarchent**

federdicht in breit und schmal preiswert empfiehlt

**J. Kaltenbach.**

### Frauenarbeitschule Altensteig.

Wiederbeginn des neuen 1/2-jährlichen  
Kurses  
für Weisnähen und  
Schnittzeichnen  
am Dienstag, den 11. Januar.  
Anmeldungen nimmt entgegen  
die Lehrerin: **S. Reef.**

### Verlobungs- u. Glückwunschkarten

fertigt schnell und sauber die  
**B. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.**

Martinsmoos — Liebelsberg.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag, den 13. Januar 1921  
in das Gasthaus zur Krone in Liebelsberg  
freundlichst einzuladen.

**Jakob Riß**

Sohn des  
† Joh. Georg Riß  
Maurermeisters in  
Martinsmoos.

**Katharine Luz**

Tochter des  
† Georg Friedr. Luz  
Schuhm. und Acciseers  
in Liebelsberg.

Rückgang um 12 Uhr in Reudulach.

### Fabrikdiener-Besuch.

Ein jüngerer oder älterer

**solider Mann**

evtl. Kriegsinvalide, findet sofort angenehme Stelle bei

**Karl Kaltenbach & Söhne**

Silberwarenfabrik, Altensteig.

Altensteig.

### Torfmelasse

75 % Melasse  
40 % Zuckergehalt

ist eingetroffen bei

**J. Würster.**

Unser grosser

# Inventur - Ausverkauf

beginnt am Mittwoch, den 12. Januar 1921, und bietet  
**günstigste Kaufgelegenheit.**

Wir gewähren bis einschliesslich Mittwoch, den 19. Jan. 1921, auf:

Reinwollene Damen-Kleiderstoffe  
Reinwollene Herren-Anzugstoffe  
Reinwollene Herren-Überzieherstoffe  
Normal - Herren- und Damen-Hemden  
Normal - Herren- und Damen - Hosen  
Einsatzhemden  
Damen-Wäsche  
Damen-Sportjacken  
Gardinen am Stück und abgepasst

# 15% Rabatt

### Baumwollwaren:

Halbflanell für Blusen u. Hemden  
Schürzen- und Kleiderzeugle  
Bettdarchent  
Kölsch  
Bettkattun  
Leinen und Halbleinen  
Schirting  
Damast

## 10% Rabatt

### Konfektion:

Bozener Mäntel  
Konfirmanden- und  
Burschen-Anzüge  
Hosen (engl. Leder u. Zeugle)  
Joppen  
Arbeitsanzüge  
Knaben-Anzüge  
Sweater

## 10% Rabatt

Ein Posten  
Mädchen- und Frauen-Hosen  
und -Unterröcke aus  
1a Halbflanell  
**20% Rabatt**

### Herren-Wäsche

Herren - Oberhemden  
Herren - Nachthemden  
Kragen und Kravatten  
Hosenträger

## 10% Rabatt

Ein Posten  
schon weit zurückgesetzter  
RESTE  
für Kleider, Blusen, Schürzen  
**10% Rabatt**

Tisch- und Bettdecken . . . 10% Rabatt

Kinder- und Frauenschürzen  
Kinder-Röckchen und -Kleidchen **10% Rabatt**

Erstlings-  
Wäsche  
15%  
Rabatt

Seiden-, Moirré-, Woll- u. Biber-  
Unterröcke **15% Rabatt**

Auf sämtliche Kurzwaren 10% Rabatt.

# Phil. Bosh Nachf., Inh. Wiber & Gratz, Wildbad.